

1971 - Die Rumtreiber

Von abgemeldet

Kapitel 5: The sorting hat (Part 2)

The sorting hat (Part 2)

KAPITEL 4: The sorting hat (Part two)

Ach was, ich brauche doch keine Angst haben, versuchte er sich zu besänftigen, ich komme ja nach Ravenclaw, das ist gut! „Na mein Junge?“, schrie eine furchtbar schrille Stimme in seinem Ohr. Er duckte sich und der Hut rutschte noch ein Stück weiter.

Ich habe keine Angst! Ich bin mutig und intelligent genug, zu wissen, das alles so ausgeht, wie es richtig ist!, sprach Peter sich Mut zu.

„Aha. Keine Angst. Soso!“, kreischte die Stimme und da wusste Peter, dass er sie sich nur einbildete. Denn wäre die Stimme echt, wüsste sie nicht was er dachte. Er hatte nämlich mal eine Weisheit von irgendeinem namenhaften Philosophen (oder etwas dieser Art) gehört. ‚Die Gedanken (oder war’s die Phantasie? – Naja, kam ja aufs Gleiche heraus) sind das einzige Paradies aus dem wir nicht verjagt werden können.‘ So oder so ähnlich hatte es geheißen. Wieso nicht gleich mal ausprobieren?

»Peter wanderte zwischen Veilchen, Lavendel und exotischen Pflanzen herum, die einen süßlichen Duft versprühten. Die Luft war gefüllt mit vielerlei Vogelarten, deren Gesang wunderschön klang. Und als er diese Welt genoss, kam von vorne das wunderschönste Mädchen, welches er je gesehen hatte. Sie hatte unendlich lange schwarze Haare, die im Licht der Sonne golden zu glänzen begannen. Ihre Figur war von anmutiger Gestalt, sie trug einen, mit wunderschönen Blumenmustern bestickten Hauch von vanillefarbenen Kleid. Und als sie ihren Mund öffnete, begann sie mit der Stimme von Peters Mutter zu sprechen: „Peter - ...«

Jäh wurde Peters Phantasie unterbrochen (von wegen, man kann nicht verjagt werden!). Vor ihm stand Professor McGonagall, sie hatte den Hut hochgehoben und sah ihn streng an: „Pettigrew, sie sind schon vor einer knappen Ewigkeit eingeteilt worden. Wie lange wollen sie noch hier sitzen bleiben? Nun gehen sie schon!“ Sie gab ihm einen kräftigen Schubs und nun musste Peter die bisher peinlichste Frage seines Lebens stellen:

„Verzeihung -...- Professor. In welches Haus bin ich...?“

„Gryffindor, ich weiß auch nicht wie sie das geschafft haben!“, erwiderte Professor McGonagall unwirsch, „wenn Potter, James uns jetzt bitte die Ehre geben würde.“ In ihrer Stimme ertönte ein Hauch von Ironie.

Ebenso schnell wie Peter mit dunkelrotem Kopf zu einem länglichen, rotgedeckten Tisch ganz links hastete, ging James Potter, leicht grinsend zum Stuhl und stülpte den

geflickten Filz über seinen Kopf.

„He“, piepste die Stimme des Hutes in James' Ohren, „bist ja nicht ganz so feige wie dein Vorgänger!“

„Peter meinst du? Wieso, was hat er denn gesa – ähm – gedacht?“

Die Leute in der großen Halle, die das Geschehen beobachteten hätten sich über das breite Grinsen auf James' Gesicht gewundert, wenn der große Hut es nicht verdeckt hätte.

„Ich weiß nicht ob ich dir das erzählen sollte... er hatte jedenfalls große Angst vor mir!“, piepste der Hut und James wunderte sich wie jemand Furcht vor dem Piepsen haben konnte. Oder vor der Einteilung in eines der Häuser. Da wurde ihm schlagartig bewusst, dass ja auch er nun eingeteilt werden sollte und er begann selbst ein wenig Angst zu bekommen.

„Ich werde euch aber nichts von den Gedanken anderer Schüler erzählen!“, unterbrach der Hut sein Denken, doch irgendwie schien er selbst an seinen Worten zu zweifeln.

„Ich könnte dich nach Slytherin schicken, das würde zu dir passen!“

Jetzt bekam James wirklich Panik. „N-Nein nein! Peter ist ein Freund von mir...deshalb. Und meine anderen Freunden, Sirius Black und Remus Lupin sind auch in Gryffindor.“ Und die schöne Rothaarige ebenfalls, fügte er unbewusst in einer hinteren Ebene seiner Gedanken hinzu.

„Junges Glück! Aha! Da sitzt also der Hase im Pfeffer! Na - jaaaa – daaaaas – will – ich – ja – niiiiicht –aus – einaaaander – reißen -!“, fügte der Hut gedehnt hinzu, als wolle er ihn irgendwie ärgern. Es klang lächerlich bei der piepsigen Stimme. „Aber in Wahrheit hatte ich sowieso von vorne herein vor dich dorthin zu schicken – du bist nur so ein Typus, den man gerne ärgert!“

Aha. Das hatte ihm auch noch keiner gesagt. Normalerweise ärgerte er doch die anderen Leute!

„Dann, war nett mit dir zu plaudern. Na Slytherin jetzt, richtig?“

Ein Stromschlag artiges Gefühl durchzuckte James.

„War nur ein Scherz. Ich weiß ja wo du hinwillst! – Naaaaach GRYFFINDOR!“

Sirius suchte nach James' Blick, er war aufgestanden und jubelte laut. Dann blickte James in seine Richtung und deutete mit beiden Daumen nach oben. Hinter ihm setzte sich Loomis' Freund auf den Hocker und zog den Hut über seinen Kopf.

Grinsend setzte sich James neben Remus, beugte sich an Fiona vorbei zu Lily herüber und zwinkerte ihr zu. Von irgendwelcher Angst war keine Spur an ihm zu sehen.

Der braunhaarige Freund von Loomis kam auch nach Gryffindor und setzte sich rechts von seinem Freund.

Sirius blickte wieder zum Hut. Ob wohl noch mehr in sein Haus kommen würden. Mit zehn Leuten waren sie ja schon etwas überfüllt. Er sollte Recht behalten. Zumindest in dieser Runde, denn das Mädchen, welches zuletzt eingeteilt wurde lief auf den Hufflepuff-Tisch zu. Sie sah ein bisschen aus wie eine Puppe mit ihren brauen Korkenzieherlocken. Frech grinste sie Rudson, Eddie an, der nach ihr das Plateau des Hutes betrat. Und der grinste genauso frech zurück. Sirius musste selbst ein bisschen schmunzeln, doch zu seinem bedauern wurde der Rothaarige nach Ravenclaw eingeteilt. Die Rätselrunde nickte zustimmend. ‚Rudson‘ war wohl ein typischen Ravenclaw-Name.

Schniefelus folgte. Der Hut brachte keine fünf Sekunden, um ihn nach Slytherin zu schicken. Der Ölkopf schien sich zu freuen. Feinselig blickte Sirius in seine Richtung

und wandte seinen Blick nur mühsam wieder dem Hut zu. Ein hässliches Mädchen stolperte grade zu den Slytherins und damit hatte Sirius schon wieder Schniefelus im Visier.

„Schöner Name.“, lenkte James seine Aufmerksamkeit wieder zur Einteilung.

„Eh...was?“

„Trehwella – schon mal gehört?“

„Trehwella? Üaaaah! Der sieht auch noch aus wie ein Streber. Da ist die schon hübscher.“ Er deutete auf ein asiatisches Mädchen, das direkt nach einer dunkelhäutigen Hufflepuff mit einem langen buschigen Zopf eingeteilt wurde.

„Ach, auf solche stehst du? Wakamiya, Makie, hmm, hört sich japanisch an. Hey! Die ist im gleichen Haus wie der Chinese vorhin! Naja, ist ja dein Geschmack. Ich finde wir haben auch keine Schlechten abgekriegt.“

Sirius' Blick wanderte über Lily Evans mit den roten Haaren. Eindeutig stand James auf die. Shaila Hepburn war auch nicht schlecht, die Schwarzhaarige. Oder Fiona Gower die Blonde. Und bei Kathleen McGough mit den langen braunen Locken musste man sich auch nicht wegrehen. War sie nicht das Mädchen aus dem Zug gewesen?

„Eine schöner als die andere! Ob wohl noch mehr kommen?“, wisperte er James zu.

„Glaub ich nicht. Die da ist die letzte denk ich, ihr Name beginnt mit Z. Vorher war nur eine dunkelblonde in Ravenclaw.“

Trisha Zelta war tatsächlich die letzte. Sie sah südländisch aus und kam nach Hufflepuff.

Professor McGonagall räumte den Hut weg und Professor Dumbledore erhob sich mit einem strahlenden Lächeln: „Nachdem nun jeder der eben noch unsicher im Gang stand, einen Platz gefunden hat, denke ich, es wäre an der Zeit, Essen zu fassen, nicht war? Ich will eure knurrenden Mägen nicht länger foltern, möge das Festmahl beginnen!“

Eine gewaltige Menge Wichte, die nach Sirius' Ermessen nicht wirklich schön anzusehen waren betraten den Raum mit großen Speiseglocken in der Hand. Vielleicht war Sirius auch geprägt von eigenen Erfahrungen mit Hauselfen, denn bei im zu Hause trieb sich ein ganz besonders listiges Exemplar davon herum. Kreacher, der jedes schlechte Wort seinerseits sofort an seine Mutter verriet.

Die Hauselfen mit ihrem riesengroßen Hundeblick brachten Massen an den leckersten Köstlichkeiten und verzogen sich anschließend wieder.

Sirius, die neuen Erstklässer und eigentlich die komplette Halle stürzten sich begeistert auf die Speisen.

Hinter Remus, gegenüber von Sirius, erschienen plötzlich ein hoch gewachsener, breitschultriger Junge und ein freundlich dreinblickendes Mädchen. Remus rückte ein bisschen furchtsam zur Seite, drehte sich allerdings nicht um, wie Fiona, James oder Lily.

„Hallo ihr neuen“, begann der Junge mit einen strahlenden Lächeln, „mein Name ist Jonathan Speelers, ich bin euer Vertrauensschüler.“

„Ebenso wie ich, Natasha Macarelli. Herzlich Willkommen!“ Es klang ein bisschen als hätten die beiden ihre Rede auswendig gelernt, denn nach getaner Pflicht verdrückten sie sich ziemlich schnell wieder.

An diesem Abend wechselten die neuen Erstklässler während des Essens kaum ein Wort miteinander, sosehr waren sie mit sich selbst beschäftigt. Nachdem alle sicher waren, keine Hühnerkeule, keine Torte, kein Erdbeer soufflé oder auch nur den

winzigsten Klecks Pudding essen zu können, wurden die Stundenpläne ausgeteilt und im Anschluss führten die Vertrauensschüler ihre jeweiligen Schützlinge sicher zum Gemeinschaftsraum.

„Das ist euer Schlafsaal. Ihr könnt euch jeder so ein Bett aussuchen. Gute Nacht.“ Mit diesen Worten trollte Jonathan sich und ließ die Jungen bei ihrer schwierigen Aufgabe alleine. Sie mussten ein Bett für sich auswählen. Sie einigten sich erstaunlich schnell und einen Augenblick später sanken alle erschöpft in die Federn.

„Ich habe mich noch gar nicht vorgestellt.“, vernahm Sirius es plötzlich müde aus einem der Betten. Er war kaum fähig die Stimme zu identifizieren, doch zu seiner Verwunderung war es Remus, „Ich bin Remus Lupin. Freut mich euer aller Bekanntschaft zu machen.“

„Hi Rem. Ich bin Loomis Abbison, Halbblut, übrigens. Die Freude ist ganz meinerseits.“ Mit einem Mal erschien es Sirius, als habe jemand ein Licht angeknipst und als wären sie alle wieder hellwach. Gideon und Peter murmelten durcheinander und brauchten zunächst einen fünfzeiligen Dialog, um sich darauf zu einigen, dass Peter zuerst redete:

„Hallo, ich heiße Peter Pettigrew. Ja, ich weiß, dass der Name sich seltsam anhört.“ So kannte man ihn ja gar nicht?

„Find ich eigentlich nicht. Ich bin Gideon Prewett, ebenfalls Halbblut, auch wenn ich nicht weiß, was das zu Sache tut. Ich hab einen Bruder in der dritten.“

„James Potter. Reinblut und Einzelkind.“, tönte es müde aus James' Himmelbett. Danach herrschte Stille, bis Sirius einfiel, dass er ja als einziger übrig blieb: „Tja, und ich heiße Sirius Black, ich habe auch einen Bruder, in Slytherin. Ich bin Reinblut und stamme sowieso aus einer komplett reinblütigen Familie. Dankeschön, mehr habe ich nicht zu sagen.“ Irgendwie fühlte er sich jetzt beleidigt, obwohl die anderen gar nichts gemacht hatten. Grimmig starrte er in die Dunkelheit.

„Dann ist es ja eine richtige Ehre, dass du uns mit deiner Gesellschaft beehrst.“ Neunmalklug à la Loomis, dennoch man konnte einen schelmischen Unterton raushören.

„Ja – ha!“, erwiderte Sirius und sein grimmiges Gesicht wich einem Grinsen.

„Wisst ihr Leute, ich bin müde, können wir diese Gespräche vielleicht auf ein andern mal verschieben.“ Es war James und kurz darauf konnte man auch aus Peters Bett ein leises Schnarchen vernehmen.

Sirius starrte von seinem Bett aus durch das Fenster doch die düsteren Wolken verdeckten den Sternenhimmel. Er war hellwach und viel zu aufgekratzt zu schlafen. Er schloss die Augen und versuchte sich zu erinnern, was die erste Stunde am nächsten Tag sein würde. Kräuterkunde mit Ravenclaw. Na dann.